



DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Austrian Edition 

WISSENSCHAFT: Hygienemanagement

Vorgeschriebene Aufbereitungsprozesse von Instrumenten müssen in der Praxis exakt eingehalten und dokumentiert werden. Potenzielle Infektionsrisiken werden dadurch grundlegend reduziert.

PRAXIS: Teambuilding

Das Teambuildingprozess-Modell des US-amerikanischen Psychologen Bruce Tuckman hilft, Dynamiken im eigenen Team einzuschätzen, gerade dann, wenn es mal nicht so gut läuft.

BILDGEBUNG: Align Technology

Durch die neue iTero Multi-Direct Capture™ Technologie erfasst der iTero Lumina Scanner schnell, einfach und präzise mehr Daten und liefert eine außergewöhnliche Scanqualität.

DPAG Entgelt bezahlt · OEMUS MEDIA AG · Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · No. 2/2024 · 21. Jahrgang · Wien, 11. März 2024 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 3,00 EUR · www.zwp-online.info **ZWP ONLINE**

Altersversorgung für Zahnärzte

Wohlfahrtsfondspension beziehen!

WIEN – Seit 1. Jänner 2024 können Wiener Zahnärzte und Ärzte, die das Regelpensionsalter des Wohlfahrtsfonds von 65 Jahren erreicht haben, die Wohlfahrtsfondspension beziehen, ohne ihre Kassenverträge zurückzulegen oder ihr Angestelltenverhältnis zu beenden. Sie unterliegen zwar weiterhin der Beitragspflicht zum Wohlfahrtsfonds, es besteht jedoch die Möglichkeit, sich so wie auch schon bisher auf Antrag bei der Concisa AG von dieser Beitragspflicht auf einen fixen Jahresbeitrag von 40 Euro befreien zu lassen. Die laufende Pension unterliegt der Einkommensteuer.

Voraussetzung für die Gewährung

Für die Inanspruchnahme der Altersversorgung vor Erreichen des 65. Lebensjahres müssen nach wie vor alle Verträge mit der Sozialversicherung gelöst werden und es dürfen keine Gehälter aus Dienstverhältnissen bezogen werden. In diesem Fall sieht die Satzung des Wohlfahrtsfonds Abschlüsse vor.

Damit Ihnen die Altersversorgung im Verwaltungsausschuss des Wohlfahrtsfonds gewährt werden kann, ist ein Antrag im Original bzw. ein vollständig ausgefülltes Antragsformular erforderlich. Diese finden Sie unter www.bonusvorsorge.at. **DT**

Quelle: Forum Zahnärzte Wien

Aus für Amalgam!

Bürger und Umwelt schützen.

BRÜSSEL – Die Revision der Quecksilberverordnung hat zum Ziel, Europa quecksilberfrei zu machen, um die EU-Bürger und die Umwelt zu schützen. Anfang Februar erzielten die Unterhändler des Europa-Parlaments und des Rates eine vorläufige Einigung über den Vorschlag der Kommission, um die verbleibende Verwendung von Quecksilber in Produkten in der EU im Einklang mit den Verpflichtungen im Rahmen des EU-Ziels „Null Verschmutzung“ zu regeln. Trotz praktikabler quecksilberfreier Alternativen werden in der EU jährlich immer noch rund 40 Tonnen Quecksilber für Zahn amalgam verwendet, da die derzeitigen Vorschriften nur die Verwendung von Zahn amalgam zur Behandlung von Zähnen bei Kindern unter 15 Jahren sowie bei schwangeren und stillenden Frauen verbieten. Die Verhandlungspartner einigten sich darauf, die Verwendung von Dental amalgam in der EU bis zum 1. Jänner 2025 schrittweise einzustellen, es sei denn, der Zahnarzt hält dies aufgrund der ordnungsgemäß begründeten spezifischen medizinischen Bedürfnisse des Patienten für unbedingt erforderlich. EU-Länder, die ihr Erstattungssystem noch nicht auf Alternativen umgestellt haben, können den Ausstieg bis zum 30. Juni 2026 verschieben, um negative Auswirkungen auf Personen mit geringem Einkommen zu vermeiden, die ansonsten sozioökonomisch unverhältnismäßig stark von dem Ausstieg betroffen wären. Der Export von Zahn amalgam wird ebenfalls ab dem 1. Jänner 2025, die Herstellung und die Einfuhr in die EU ab dem 1. Juli 2026 verboten sein.

Quecksilberfreies Europa

Nach der Einigung sagte die zuständige Kommissarin Marlene Mortler (EVP, Deutschland): „Nach einer intensiven Verhandlungswoche konnten wir heute eine Einigung zum Verbot von quecksilberhaltigem Zahn amalgam erzielen. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer quecksilberfreien Zukunft. Ich bin sehr zufrieden mit dem Ergebnis – denn wir haben sichergestellt, dass solches Zahn amalgam nur in medizinisch notwendigen Fällen verwendet werden darf. Einigen Mitgliedstaaten wurde eine Ausnahmeregelung gewährt, um die sozioökonomischen Folgen des Amalgamverbots abzufedern. Schließlich darf das Verbot von Zahn amalgam nicht dazu führen, dass sich einkommensschwache EU-Bürger in diesen Ländern keine angemessene zahnärztliche Behandlung mehr leisten können. Ein weiterer wichtiger Punkt dieser Einigung ist die Entscheidung, dass quecksilberhaltige Lampen nur noch bis zum 30. Juni 2026 in Länder außerhalb der EU exportiert werden dürfen. Damit wird sichergestellt, dass Produkte, die in der EU bereits verboten sind, nicht in Drittländer verkauft werden und dort umweltschädliche Folgen haben.“

Der nächste Schritt: Die Einigung muss noch von Parlament und Rat angenommen werden. Danach wird das neue Gesetz im EU-Amtsblatt veröffentlicht und tritt 20 Tage später in Kraft. **DT**

Quelle: Europäisches Parlament

30 Jahre OEMUS

#welovewhatwedo

3 Jahrzehnte x 3 Passionen: Print, online & Event.

LEIPZIG – Viel erreicht, noch mehr vor: Die OEMUS MEDIA AG feiert drei Jahrzehnte Dentalmarkt-Power und blickt mit dem Credo „Und das ist erst der Anfang...“ selbstbewusst nach vorn.

Im Jahr 1994 aus einem Fortbildungsinstitut durchgestartet, hat sich das in Leipzig ansässige Verlagshaus zu einem innovationstreibenden Keyplayer und erfahrenen Partner in der dentalen Print-, Online- und Eventlandschaft entwickelt und setzt kontinuierlich Trends. Dabei steht die OEMUS MEDIA AG für Verbindlichkeit und Kontinuität, für Kompetenz, Kreativität und Modernität – Qualitäten, die sich in den vergangenen 30 Jahren am Markt durchgesetzt haben

und von einer Leidenschaft für dentale Themen, Akteure und Produkte getragen werden. Ihr unablässiger Pioniergeist, verbunden mit einem Faible für strategisch kluge Positionierungen und Investitionen, hat die OEMUS MEDIA AG zu dem gemacht, was sie heute ist. Und auch das Schwesterunternehmen Dental Tribune International (DTI) hat Grund zum Feiern: Seit 20 Jahren agiert der Verlag überaus erfolgreich auf dem internationalen Dental-Parkett und überzeugt dabei als souveräner und fachkundiger Businesspartner für alle Belange rund um worldwide dentistry und mehr. Zusammen bieten beide Häuser ganze 50 Jahre Branchen-Know-how. **DT**



OEMUS MEDIA



ZWP online



OEMUS Events

Illustration: © Tobrono – stock.adobe.com und © gfx_nazim – stock.adobe.com

ANZEIGE



1 von 5 Menschen leidet an Mundtrockenheit*



Besuchen Sie uns auf der WID! Stand H05

Neu von TePe: Feuchtigkeitsspendendes Sortiment bei Mundtrockenheit

Entdecken Sie die neuen feuchtigkeitsspendenden Mundspülungen und Mundgele von TePe.

- Befeuchten den Mund
- Sorgen für sofortiges Wohlbefinden
- Schützen die Zähne

Erfahren Sie mehr auf tepe.com/de oder besuchen Sie uns auf der WID am Stand H05. Wir freuen uns auf Sie!

*Furness S, et al. Interventionen zur Behandlung von Mundtrockenheit: Topische Therapien. Cochrane Database Syst Rev. 2011 Dec 7;(12):CD008934

Einblicke in das Zahn- und Humanmedizinstudium

Tag der offenen Tür an der DPU.



© fatmawati achmad zaenuri/Shutterstock.com

KREMS AN DER DONAU – Die Danube Private University (DPU) öffnet am Samstag, dem 16. März 2024, von 10 bis 14 Uhr ihre Türen für alle Studieninteressierten und freut sich darauf, alle Interessierten persönlich zu begrüßen, um gemeinsam die faszinierende Welt der Zahn- und Humanmedizin zu erkunden.

Die Besucher können alles zu den Studiengängen Zahnmedizin zum Dr. med. dent. und Humanmedizin zum Dr. med. univ. erfahren. Auch werden sie an diesem Tag die Möglichkeit haben, renommierte Professoren und engagierte Studierende persönlich kennenzulernen.

Das Programm enthält einen Vortrag zur Universität und zum Studium, Campusführungen (Kennenlernen der Einrichtungen für Forschung und Lehre) sowie individuelle Studienberatungen in den Study Lounges und wird zwei Mal umgesetzt: von 10 bis 12 Uhr und von 12 Uhr bis 14 Uhr.

Treffpunkt am Tag der offenen Tür ist der Neubau der DPU, AUDIMAX, Förthofstraße 4, 3500 Krems an der Donau.

Zur optimalen Betreuung wird um vorherige Anmeldung bei Julia Fraberger, BA, Direktorat Marketing und Management, unter der Telefonnummer +43 676 842419403 oder per E-Mail (Julia.fraberger@dp-uni.ac.at) gebeten. 

Quelle: Danube Private University

Zahlen des Monats

59,2 %

Einer in Österreich durchgeführten Umfrage zufolge wechseln 59,2 Prozent der Befragten alle zwei bis drei Monate ihre Zahnbürste bzw. ihren Zahnbürstenaufsatz.

15 %

In der EU rauchten 2019 15 Prozent der jungen Menschen zwischen 15 und 24 Jahren, mit einem deutlichen Unterschied zwischen den Geschlechtern: Bei Männern lag der Anteil der täglich Rauchenden bei 18 Prozent, bei Frauen bei 12 Prozent.

75 %

Drei Viertel der Produkte, über die deutschsprachige Influencer auf verschiedenen Social-Media-Kanälen Beiträge verbreiten, sind so ungesund, dass sie gegen die Werbe-Standards der WHO für Kinder verstoßen.

Auf den Punkt ...

Parodontalerkrankungen

Jüngste Studien haben gezeigt, dass ein Protein, das im Gingivaepithel vorkommt, antimikrobielle Eigenschaften haben kann, insbesondere gegen das Bakterium *Porphyromonas gingivalis*.

Mundflora

Eine Analyse von Gen- und Patientendaten zeigte einen kausalen Zusammenhang zwischen Mundbakterien und psychischen Erkrankungen wie Depression oder Ängsten.



© sruilk/Shutterstock.com

Endokarditis

Die Ergebnisse einer neuen Studie der Universität Sheffield zeigen, dass Zahnärzte Antibiotika verschreiben sollen, um infektiöse Endokarditis bei Hochrisikopatienten zu verhindern.

Dampfen/Vapen

Forscher der NYU haben herausgefunden, dass E-Zigaretten-Nutzer ein anderes orales Mikrobiom haben als Raucher und Nichtraucher, mit besonders dominanten Bakterien.

20 Jahre Innovation und Forschung

Med Uni Graz feiert Geburtstag.

GRAZ – Am 1. Jänner 2004 begann die Reise der neu gegründeten Medizinischen Universität Graz, vormals Medizinische Fakultät der Universität Graz. Am 25. Jänner feierte die junge Universität ihren 20. Geburtstag mit zahlreichen Gästen, darunter Ehrengäste wie Bundesminister Martin Polaschek, die Landesräte Barbara Eibinger-Miedl und Karlheinz Kornhäusl, Rektoren anderer Universitäten u. v. m. Mittlerweile sind zwei Jahrzehnte vergangen und die Med Uni Graz kann zu ihrem 20-jährigen Jubiläum auf eine beachtliche Erfolgsbilanz verweisen.

- **Studienabschlüsse:** In zwei Jahrzehnten haben 14.220 Studierende erfolgreich ihre Aus- und Weiterbildung an der Med Uni Graz abgeschlossen, um qualifizierte Experten in der medizinischen Versorgung und Wissenschaft zu werden.
- **Lehrveranstaltungen und Mobilität:** Über 37.250 Lehrveranstaltungen haben das Wissen und die Fähigkeiten der Studierenden geformt. Durch 175 neue Mobility-Partnerschaften wurden globale Verbindungen geschaffen.
- **Wissenschaftliche Publikationen:** Mit rund 18.500 Originalarbeiten und Reviews im Web of Science haben die Forscher der Universität maßgeblich zur wissenschaftlichen Diskussion und Innovation beigetragen.
- **Forschung und Drittmittel:** Die Universität hat in den letzten zwei Jahrzehnten rund eine Milliarde Euro an Drittmitteln eingeworben und rund 1.800 Forschungsförderungsprojekte akquiriert. 82 neu berufene Universitätsprofessuren (gemäß § 98 UG) belegen das Wachstum und die Stärke der Forschungsaktivitäten.



- **Campusentwicklung:** Die Med Uni Graz vermag ihr Wachstum nicht nur im wissenschaftlichen Bereich, sondern auch in der Infrastruktur zu bestätigen. In den letzten 20 Jahren wurden rund 52.500 Quadratmeter an neu errichteten Nutzflächen geschaffen, darunter 14.100 Quadratmeter Laborflächen und 9.100 Quadratmeter Lehrflächen am Campus.
- **Internationaler Austausch:** Die Medizinische Universität Graz hat sich global vernetzt. Insgesamt haben rund 3.300 Gäste im Rahmen von Austauschprogrammen die Universität bereichert, während allein von Studierenden 5.300 Auslandsaufenthalte absolviert wurden. 

Quelle: MedUni Graz

Gesetzesantrag zu Apotheken

Längere und flexiblere Öffnungszeiten sowie Durchführung von einfachen Gesundheitstests.

WIEN – Zahlreiche Neuerungen kommen auf die rund 1.400 heimischen Apotheken zu. Um die Versorgung mit Medikamenten zu verbessern, sollen die maximalen Öffnungszeiten von 48 Stunden auf 72 Stunden pro Woche angehoben werden. Der dazu vorliegende Gesetzesantrag der Regierungskoalition wurde Mitte Februar im Gesundheitsausschuss einstimmig beschlossen. Zusätzlich wird es den Apotheken ermöglicht, einfache Gesundheitstests wie etwa Blutdruck- und Blutzuckermessungen oder Analysen von Harnproben anzubieten, ausgelagerte Abgabestellen einzurichten und bis zu drei Filialen zu betreiben. Sich in Apotheken impfen zu lassen, ist aber weiterhin nicht möglich, was von den Vertretern der Oppositionsparteien bedauert wurde.

Deutliche Ausweitung der Öffnungszeiten und der Kompetenzen

Apotheken können in Hinkunft – über die verpflichtenden Kernzeiten hinaus – werktags zwischen 6 und 21 Uhr und



© BreizhAtao/Shutterstock.com

samstags zwischen 6 und 18 Uhr ihre Kunden betreuen, sieht der Antrag von ÖVP und Grünen vor (3868/A). Zuständig für die Festlegung der Kernöffnungszeiten (mindestens 36 Stunden, an allen Werktagen) sind die jeweiligen Bezirksverwaltungsbehörden, die in dringenden Fällen auch Notfallbereitschaften anordnen und in Krisensituationen oder bei gesteigertem Bedarf (z. B. Touristengebiete) abweichende Regelungen treffen können.

Im Sinne einer flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung, vor allem am Land, wird es Apotheken künftig ermöglicht, Abgabestellen mit eingeschränktem Angebot und Öffnungszeiten (maximal zehn Stunden pro Woche) zu betreiben, wenn es in ihrem Versorgungsgebiet Ortschaften ohne eigene Apotheke oder ärztliche Hausapotheke gibt. Zudem wird jeder Apotheke der Betrieb von bis zu drei Filialapotheken erlaubt. In begründeten Einzelfällen und unter bestimmten Bedingungen dürfen öffentliche Apotheken dringend benötigte Arzneimittel an Patienten oder immobile Bewohner von Alten- und Pflegeheimen zustellen.

Änderungen gibt es auch hinsichtlich der Bestimmungen zur Erlangung einer Konzession zum Betreiben einer Apotheke, die laut Antrag zum Generationenwechsel beitragen sollen. Davon ausgeschlossen werden Personen mit einem Höchstalter von 65 Jahren sowie Personen, die länger als drei Jahre in keiner öffentlichen Apotheke oder Anstaltsapotheke tätig waren und nicht seit wenigstens sechs Monaten eine solche Tätigkeit wieder ausüben. Gleichzeitig wird betont, dass es sich dabei nicht um ein Berufsverbot handelt, zumal bestehende Konzessionen nicht betroffen seien und andere Beschäftigungsformen weiter offenstehen würden. 

Quelle: OTS

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Herausgeber
Torsten R. Oemus

Vorstand
Ingolf Döbbeke
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
Torsten R. Oemus

Chefredaktion
Katja Kupfer

Chairman Science & BD
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner

Redaktionsleitung
Dr. med. stom. Alina Ion
a.ion@oemus-media.de

**Anzeigenverkauf/
Verkaufsleitung**
Stefan Thieme
s.thieme@oemus-media.de

**Projektmanagement/
Vertrieb**
Simon Guse
s.guse@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigenposition
Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Art Direction
Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
a.jahn@oemus-media.de

Satz
Aniko Holzer, B.A.
a.holzer@oemus-media.de

Erscheinungsweise

Dental Tribune Austria Edition erscheint 2024 mit 8 Ausgaben, es gilt die Preisliste Nr. 12 vom 1.1.2024. Es gelten die AGB.

Druckerei
Dierichs Druck+Media GmbH,
Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel,
Deutschland

Verlags- und Urheberrecht

Dental Tribune Austria Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/ weiblich/divers)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen, weiblichen und diversen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer, Frauen und diverse Personen.

Zahngesundheit in Kindergärten und Volksschulen verbessert

Aktion „Apollonia NÖ“ legt erfreuliche Jahresstatistik vor.

ST. PÖLTEN – Seit dem Jahr 2001 arbeiten das Land Niederösterreich, die Österreichische Gesundheitskasse in Niederösterreich, der Arbeitskreis für zahnärztliche Vorsorgemedizin und die Niederösterreichische Zahnärztekammer im Rahmen des Gesundheitsprojektes „Apollonia NÖ“ eng zusammen, um die Zahngesundheit bei Kindern zu verbessern. Nun liegt die statistische Auswertung des Schuljahrs 2022/23 vor, die eine weitere Verbesserung zeigt.

turen sowie eine bessere Gesamtgesundheit“, betont NÖ Gesundheitslandesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig.

Aus der aktuellen Statistik geht hervor, dass die Anzahl der kariesfreien Kinder in fast allen Altersgruppen gestiegen ist. Von den insgesamt 46.157 untersuchten Kindern waren 62,1 Prozent (+1,4 Prozent) kariesfrei. In den Kindergärten waren es 74,8 Prozent, knapp über der Hälfte in Volksschulen. „Die neuen Daten sind sehr erfreu-



Richtig Zähneputzen muss gelernt sein! Kinder, die den richtigen Umgang mit Zahnhygiene erlernen, haben auch als Erwachsene weniger Probleme.

„Apollonia NÖ ist in seiner Form ein einzigartiges Projekt in Österreich, durch welches sich die Zahngesundheit der niederösterreichischen Kinder stark verbesserte. Die Folgen sind weniger Schmerzen, weniger Angst vorm Zahnarztbesuch, eine Verringerung der Kosten für spätere Zahnrepara-

tionen. Wir dürfen aber in unseren Bemühungen nicht nachlassen. Vor allem die deutlichen regionalen Unterschiede, die hohe Zahl der Empfehlungen (28 Prozent), den Zahnarzt aufzusuchen, oder auch das unterschiedliche Verständnis der Eltern, wie wichtig gesunde Zähne von Kindern sind, bedürfen

in Zukunft unserer speziellen Aufmerksamkeit“, dankt Königsberger-Ludwig allen Beteiligten für das besondere Engagement in all den Jahren.

Investitionen zahlen sich aus

„Richtig Zähneputzen muss gelernt sein! Kinder, die den richtigen Umgang mit Zahnhygiene erlernen, haben auch als Erwachsene weniger Probleme“, betonen die Vorsitzenden des Landesstellenausschusses der ÖGK in Niederösterreich, Komm.-Rat Ing. Norbert Fidler und Robert Leitner: „Die kontinuierliche Verbesserung der Zahngesundheit bei Kindern zeigt: Die Investitionen in die Zahngesundheitsförderung zahlen sich aus! Deshalb freuen wir uns auf eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Partnern, dem Land Nie-

derösterreich, dem Arbeitskreis für zahnärztliche Vorsorgemedizin und der NÖ Zahnärztekammer.“

Die Obfrau des AKS-ZAVOMED, MR DD. Gerda Seiler, findet es besonders erfreulich, dass eine permanent steigende Verbesserung, also weniger Karies dokumentiert worden sei und sich der sorgfältige Umgang mit den eigenen Zähnen, der eigenen Zahngesundheit gut in den Köpfen der Bevölkerung verankert habe. „Zahn- und Mundgesundheit unserer Jüngsten heute ist die Basis für die Gesundheit der Jugendlichen und Erwachsenen morgen“, so DD. Seiler abschließend. **DI**

Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

Gesundheitsausgaben in Österreich

Moderater Anstieg in 2022.

WIEN – Insgesamt lagen die laufenden Gesundheitsausgaben in Österreich 2022 laut Statistik Austria bei 49,9 Mrd. Euro oder 11,2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP).

Im Vergleich zu 2021 erhöhten sich die nominellen Ausgaben für Gesundheitsleistungen und -güter lediglich um 1,3 Prozent oder 0,7 Mrd. Euro.

Moderater Anstieg der öffentlichen Gesundheitsausgaben 2022

Bund, Länder, Gemeinden und die Sozialversicherungsträger kamen im Jahr 2022 für 38,7 Mrd. Euro der laufenden Gesundheitsausgaben auf. Dies entspricht einem Anstieg von 0,5 Prozent im Vergleich zum Jahr davor und liegt deutlich unter dem durchschnittlichen Anstieg von 4,8 Prozent zwischen 2004 und 2021.

Für diese Entwicklung sind vor allem die rückläufigen pandemiebedingten öffentlichen Gesundheitsausgaben im Vergleich zum Jahr 2021 verantwortlich. Diese sind um 2,1 Mrd. Euro auf 2,9 Mrd. Euro gesunken, was vor allem einem starken Ausgabenrückgang im Bereich der Beschaffung, Durchführung und Bereitstellung von COVID-19-Testungen sowie Contact Tracing mit rund 1,1 Mrd. Euro und bei der Beschaffung und Verabreichung der COVID-19-Impfstoffe mit 0,3 Mrd. Euro geschuldet ist. Dadurch sanken die öffentlichen Gesundheitsausgaben für Prävention im Vergleich zum Jahr 2021 um 30,0 Prozent. Auch die Aufwendungen für die Beschaffung von Schutzmaterial und für

COVID-19-bedingte Zuschüsse waren 2022 geringer als im Jahr davor.

Mehrausgaben durch die Pandemie

Andererseits stiegen die öffentlichen Gesundheitsausgaben abseits der pandemiebedingten Aufwendungen überdurchschnittlich, etwa für Behandlungen im niedergelassenen Bereich, in der stationären Rehabilitation oder für Medikamente und therapeutische Hilfsmittel. Dies sorgte dafür, dass die Gesundheitsausgaben insgesamt weiterhin auf hohem Niveau verblieben. Der öffentliche Anteil an den laufenden Gesundheitsausgaben lag im Jahr 2022 bei 77,6 Prozent.

Die vergleichsweise höheren Anteile der öffentlichen Gesundheitsausgaben an den laufenden Gesundheitsausgaben in den Jahren 2020 (76,9 Prozent), 2021 (78,2 Prozent) und 2022 (77,6 Prozent) zeigen, dass die durch die Pandemie entstandenen Mehrausgaben im Gesundheitsbereich vor allem öffentlich finanziert wurden, während sie bei den privaten Finanziers nicht zu einer wesentlichen Ausgabensteigerung geführt haben.

COVID-19-bedingte Ausgaben der öffentlichen Hand zurückgegangen

Die laufenden Gesundheitsausgaben der privaten Haushalte, freiwilligen Krankenversicherungen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck sowie Unternehmen beliefen sich auf 11,2 Mrd. Euro bzw. 22,4 Prozent der laufenden Gesundheitsausgaben. Die privaten laufenden Ausgaben stiegen demnach von 2021 auf 2022 um

4,4 Prozent. Dieser Zuwachs liegt damit über dem durchschnittlichen Anstieg zwischen 2004 und 2021 (3,2 Prozent). **DI**

Quelle: Statistik Austria



Sucht in Österreich

Hochkonsumland für Alkohol.

WIEN – Tabakrauchen ist die am weitest verbreitete Sucht in Österreich, erklärte Martin Busch vom Kompetenzzentrum Sucht an der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) in Wien bei einer Pressekonferenz: „Etwa jede fünfte Person gibt an, täglich zu rauchen.“ Das sind 1,6 Millionen Menschen. Gemäß aktuellen Schätzungen sei Tabak-

Man muss den Betroffenen nichts verbieten, sondern sie nur dabei unterstützen, das zu erreichen, was sie wollen.

rauchen (inklusive Passivrauchen) für 16 Prozent aller Todesfälle verantwortlich. Laut „Befragung zum Substanzgebrauch“ aus dem Jahr 2022 würde mehr als die Hälfte (51 Prozent) der Raucher „darüber nachdenken“, der Sucht abzuschwören, weitere zehn Prozent hätten schon „konkrete Pläne“. Etwa eine Million Tabakkonsumenten wollen demnach gar nicht mehr rauchen. „Das birgt ein großes gesundheitspolitisches Potenzial“, betonte Busch: „Man muss den Betroffe-

nen nichts verbieten, sondern sie nur dabei unterstützen, das zu erreichen, was sie wollen.“

„Neue Nikotinprodukte“ auf dem Vormarsch

Der Konsum „neuer Nikotinprodukte“ wie Nikotinbeutel und E-Zigaretten wäre jedoch auf dem Vormarsch. „So rauchen zwar nur vier Prozent der 15-Jährigen täglich Zigaretten, allerdings konsumieren drei Prozent täglich Nikotinbeutel“, berichtete Busch. „Es besteht die Gefahr, dass der Anstieg bei den neuen Nikotinprodukten den Rückgang beim Zigarettenkonsum kompensiert und es künftig wieder mehr Menschen mit Nikotinabhängigkeit gibt.“

Auch bei Alkohol ist Österreich ein „Hochkonsumland“, sagte Julian Strizek (ebenfalls Kompetenzzentrum Sucht/GÖG): „Im europäischen Vergleich liegen wir beim Pro-Kopf-Konsum im obersten Drittel.“ Etwa 15 Prozent der Bevölkerung trinken in einem gesundheitsgefährdenden Ausmaß. Bei Männern läge die „Gefährdungsgrenze“ bei 60 Gramm Alkohol pro Tag, bei Frauen bei 40 Gramm.

35.000 bis 40.000 Opioidabhängige

Die in Österreich am häufigsten eingenommene illegale Substanz ist Cannabis, berichtete Busch: „Konsumerfahrungen beschränken sich aber meist auf einen kurzen Lebensabschnitt.“ Bei den „risikoreichen“ illegalen Drogen seien Opium-Substanzen (Opioid) wie Heroin dominant. „Etwa 35.000 bis 40.000 Menschen in Österreich sind opioid-



Im europäischen Vergleich liegen wir beim Pro-Kopf-Konsum im obersten Drittel.

abhängig“, sagte er: „Über die Hälfte der Personen mit risikoreichem Opioidkonsum befindet sich in Behandlung.“ Dies sei ein großer Erfolg der österreichischen Suchthilfe. „Es ist in den vergangenen Jahrzehnten gelungen, die Behandlungsrate von opioidabhängigen Personen massiv zu erhöhen“, so der Experte. [DT](#)

Quelle: APA

ANZEIGE

VTZ
PRÄSENTIERT

22. INTERNATIONALES FRÜHJAHRSS-SEMINAR

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

VINCENZO D'ANTÒ NAPOLI	Aligner therapy: a critical discussion
PETER EICKHOLZ FRANKFURT	EFP-S3-Leitlinien
MICHAEL GAHLERT MÜNCHEN	Periimplantitis - State of the art ceramics vs. titan implants
KNUT A. GRÖTZ WIESBADEN	Personalisierte Implantologie beim Risikopatienten
MICHAEL HÜLSMANN ZÜRICH	Endodontie 2024: Bewährtes und Neues
MATTHIAS KERN KIEL	Adhäsivprothetik / minimalinvasive Versorgungskonzepte
BIRGER KRÄNKE GRAZ	Allergien auf zahnärztliche Materialien
JULIAN G. LEPRINCE GENÈVE	Management of deep caries and irreversibly inflamed pulps
MICHAEL MÜLLER WIEN	Chirurgische Therapie gingivaler Rezessionen
FALK SCHWENDICKE MÜNCHEN	Künstliche Intelligenz: Was müssen Sie wissen?
CHRISTIAN SPLIETH GREIFSWALD	Update Kinderzahnheilkunde

ASSISTENT*INNEN PROGRAMM

PETER EICKHOLZ FRANKFURT	Parodontaltherapie
FELIX FLEISCHER INNSBRUCK	Digitale Zahnheilkunde
LENA FORADORI INNSBRUCK	Assistenz in der Kinderzahnheilkunde
ALLAN KRUPKA WIEN	Kommunikation und Hypnose
MICHAEL MÜLLER WIEN	Implantatprophylaxe
ANNA-LENA POLAK INNSBRUCK	Methodiken der Zahnaufhellung
FALK SCHWENDICKE MÜNCHEN	Künstliche Intelligenz: Was müssen Sie wissen?
CHRISTIAN SPLIETH GREIFSWALD	Update Kinderzahnmedizin

FESTREDNER

VOLKER BUSCH REGENSBURG	Einfach machen! Keine Angst vor Veränderungen
-------------------------	---

VORKONGRESSKURS

MATTHIAS KERN KIEL	Adhäsiv befestigter Zahnersatz: so funktioniert er – immer!
--------------------	---

DENTALAUSSTELLUNG UND WORKSHOP

PROGRAMMÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

9. BIS 11. MAI
2024
KURHAUS
MERAN

Wann wird Gesundheit digital?

Forderung nach Gesundheitsdaten auf Abruf wird lauter.



WIEN – Der aktuelle Austrian Health Report zeigt spannende Ergebnisse und signifikante Unterschiede bezüglich Gesundheitsdaten innerhalb der österreichischen Bevölkerung.

Gesundheitsdaten auf Knopfdruck – ja, bitte! Anhand der Bewertung von verschiedenen Services der elektronischen Gesundheitsakte wird deutlich, dass eine stärkere Vernetzung/Zentralisierung durchaus begrüßt wird. Mehr als acht von zehn Österreichern halten es für (sehr) wichtig, dass Befunde dort gespeichert sind, eine Übersicht über Medikation und Dosierungen elektronisch abgerufen werden kann (jeweils 86 Prozent), persönliche Gesundheitsdaten per Knopfdruck zu Verfügung stehen (84 Prozent) und erfolgte Impfungen darin gespeichert sind (80 Prozent). Auch dass so mehrfache Untersuchungen vermieden werden können, wird von einer überwiegenden Mehrheit befürwortet (81 Prozent). „Die digitale Aufbereitung von individuellen Gesundheitsdaten auf Knopfdruck wird von jung bis alt gewünscht – es ist höchst an der Zeit, digitale Gesundheitservices umfassend auszubauen“, fordert Peter Stenico, Country President Sandoz Österreich.

Digitale Gesundheitsbegleiter zunehmend im Einsatz

30 Prozent der Österreicher nutzen gelegentlich bis häufig einen Fitnesstracker/ eine Smartwatch zur Aufzeichnung von Gesundheits- und Bewegungsdaten.

Digitale Kanäle und Social-Media-Plattformen spielen für die Österreicher zunehmend eine Rolle in Fragen zu Gesundheit, Wohlbefinden und einem gesunden Lebensstil. Jeder zweite nutzt bereits die sozialen Medien dafür: Am stärksten wird YouTube genutzt (29 Prozent), gefolgt von Facebook (20 Prozent), Instagram (19 Prozent) und TikTok (12 Prozent). Je jünger die Personen, desto mehr greifen sie zu Informationszwecken auf digitale Angebote zurück – 70 Prozent der Gen Z holen sich ihre Gesundheitsinformationen in digitalen Kanälen. [DT](#)

Quelle: Austrian Health Report 2023



ÖGZMK

VTZ

VEREIN TIROLER ZAHNÄRZT*INNEN

merano

Kurverwaltung

VEREIN TIROLER ZAHNÄRZT*INNEN

ANICHSTRASSE 35 · 6020 INNSBRUCK · +43 699 150 47 190 · lki.za.vtz-office@tirol-kliniken.at · WWW.VTZ.AT

Kinder sind besonders anfällig für Karies



Haben unvollständig mineralisierten Zahnschmelz



Putzen Zähne nicht 100% gründlich



Tragen oft Zahnpangenen



Snacken gern

Sorgen Sie mit Ihrer Verschreibung für zusätzlichen Kariesschutz



kassenfrei
GREEN BOX

- ✓ zur Remineralisation der Initialkaries
- ✓ bei Verletzungen des Zahnschmelzes
- ✓ signifikant verbesserter Kariesschutz¹ – auch für Erwachsene

GABA GmbH Zweigniederlassung Österreich

elmex[®]

Für Fragen: Tel.: +43-1718833561, www.elmex.at

elmex[®] - Zahngel. **Zusammensetzung:** 100 g elmex[®] Zahngel enthalten: Olafur 3,032 g, Dectafur 0,287 g, Natriumfluorid 2,210 g Gesamtfluoridgehalt: 1,25 % (Fluorid); 1 Gelstreifen von 1 cm Länge = 0,2 g. Hilfsstoffe: Propylenglykol, Hydroxyethylcellulose, Saccharin, p-Menthan-3-on, Apfel-Aroma, Pfefferminz-Aroma, Krauseminzöl, gereinigtes Wasser. Pfefferminz-Aroma, Spearmint-Öl und Menthol-Aroma enthalten folgende Allergene: Benzylalkohol, Limonen, Linalool, Eugenol, Benzylbenzoat, Citronellol und Geraniol. **Anwendungsgebiete:** Therapie initialer Schmelzkaries in Verbindung mit Ernährungsberatung und Mundhygiene, Oberflächenmineralisation empfindlicher Zahnhälse, Schmelzentkalkung unter abnehmbaren Schienen, partiellen Prothesen und orthodontischen Apparaten, Refluoridierung abgeschliffener Schmelzpartien, beim selektiven Einschleifen und bei Verletzungen des Zahnschmelzes. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen einen der Wirkstoffe oder einen der sonstigen Bestandteile, Vorliegen pathologisch-desquamativer Veränderungen der Mundschleimhaut (Abschilferung des Epithels), Personen, bei denen die Kontrolle über den Schluckreflex nicht gewährleistet ist, bei Vorliegen einer Skelett- und/oder Dentalfuriose. Pharmakotherapeutische Gruppe: Stomatologika, Kariesprophylaktische Mittel. ATC-Code: A01AA51. **Abgabe:** Rezeptfrei, apothekenpflichtig. **Packungsgrößen:** 25 g. Kassenstatus: Green Box. Zulassungsinhaber: CP GABA GmbH, Beim Strohhause 17, 20097 Hamburg, Deutschland. **Stand:** Dezember 2023. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation. ¹ Die kombinierte Anwendung von elmex[®] Zahnpasta und zusätzlich 1x wöchentlich elmex[®] Zahngel führt zu einem signifikant verbesserten Kariesschutz. Madléna M, Nagy G, Gábris K, Márton S, Kaszthelyi G, Bánóczy J. Caries Res 36 (2002), 142-146.

elmex[®]

meridol[®]

PROFESSIONAL
— ORAL HEALTH —

GABA GmbH

IHR EXPERTE FÜR ORALE PRÄVENTION

Hygienemanagement in der Zahnarztpraxis

Instrumentendesinfektion zur Aufbereitung von Medizinprodukten.

© Alim Yakubov/Shutterstock.com

Die Forderung nach einem funktionierenden Hygienemanagement resultiert mittlerweile in immer häufigeren Kontrollen durch die zuständigen Behörden. Neben zahlreichen anderen Aspekten widmen sich die Gutachter detailliert der sachgemäßen Aufbereitung von Medizinprodukten. Sie überprüfen vor allem, ob das vorgeschriebene Aufbereitungsprozedere von Instrumenten exakt eingehalten und dokumentiert wird – denn schließlich können potenzielle Infektionsrisiken grundlegend dadurch reduziert werden – zum Wohle und Schutz von Behandlern, Praxisteam und Patienten.

Ein Aufbereitungsprozess setzt sich generell aus den Schritten Reinigung/Desinfektion, Verpackung und Sterilisation der Instrumente mit geeigneten Geräten und Verfahren zusammen.

Nicht bei jeder Behandlung ist das Infektionsrisiko gleich hoch. Somit können Medizinprodukte manchmal in nur wenigen Schritten aufbereitet werden, in anderen Fällen ist der Aufbereitungsprozess sehr komplex. Die Anforderungen an die Aufbereitung hängen daher von der Art der vorangegangenen und der nachfolgenden Anwendung ab. Mitunter ist eine manuelle Aufbereitung zulässig. Häufig jedoch müssen maschinelle Maßnahmen durchgeführt werden.

Zunächst aber stellt eine geeignete Infrastruktur die Funktion des Hygienesystems sicher. Gefordert sind sterile und unsterile Bereiche in den Aufbereitungsräumen sowie die Verwendung geeigneter validierbarer Gerätschaften. Die Validierung ist der dokumentierte Nachweis dafür, dass die durchgehende Effizienz und Wirksamkeit eines Aufbereitungsprozesses gewährleistet ist – dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um manuelle oder maschinelle Prozesse handelt. Mit der Aufbereitung selbst dürfen nur Personen betraut werden, welche über die notwendigen praktischen Fähigkeiten und Kenntnisse verfügen.

Risikobewertung und Einstufung

Die RKI-Richtlinien fordern die Einteilung der Instrumente in verschiedene Risikogruppen. Aus dieser Kategorisierung ergibt sich das einwandfreie Prozedere der Aufbereitung. Die Risikobewertung und Einstufung müssen im Vorfeld schriftlich festgehalten werden:

- Unkritische Medizinprodukte kommen während der Behandlung lediglich mit intakter Haut in Berührung, z. B. extraorale Teile von Gesichtsbögen oder Anmischspachtel. Sie sind in der Zahnarztpraxis vergleichsweise einfach aufzubereiten, denn sie müssen nicht zwingend steril sein. In diesem Fall sind die Reinigung und Desinfektion maschinell oder manuell durchführbar. Ziel ist es, sie so zu desinfizieren und zu reinigen, dass Krankheitserreger zuverlässig abgetötet werden. Hierfür ist eine chemische Eintauchdesinfektion oder eine maschinelle Aufbereitung eine gute Variante.
- Semikritische Medizinprodukte kommen mit Schleimhaut oder krankhaft veränderter Haut in Kontakt. Die Unterscheidung erfolgt in semikritisch A (ohne besondere Anforderungen an die Aufbereitung) und semikritisch B (mit erhöhten Anforderungen an die Aufbereitung).
 - Im Fall von semikritisch A ist eine Reinigung und Desinfektion erforderlich, z. B. bei Handinstrumenten für allgemeine restaurative oder präventive Maßnahmen. Es handelt sich vorwiegend um glatte, leicht zu reinigende Instrumente, deren Sauberkeit auch optisch gut zu kontrollieren ist und an deren Aufbereitung keine besonderen Anforderungen gestellt werden. Die Desinfektion wird mit einem vollviruziden Mittel durchgeführt. Sie kann manuell, im nasschemischen Eintauchverfahren mit abschließender thermischer Desinfektion im Dampfsterilisator oder maschinell im thermischen Reinigungs- und Desinfektionsverfahren in einem RDG (Reinigungs- und Desinfektionsgerät) durchgeführt werden.



– Medizinprodukte, die unter die Kategorie semikritisch B fallen, z. B. rotierende Instrumente für nichtinvasive Maßnahmen, werden ebenfalls gereinigt und desinfiziert. Bei lediglich maschineller Reinigung ohne Desinfektion ist eine abschließende thermische Desinfektion im Dampfsterilisator erforderlich. Letztendlich erfolgt jeweils die Freigabe zur Lagerung bzw. zur Anwendung. Bei unkritischen und semikritischen Medizinprodukten der Klasse A ist ein manuelles chemisches Verfahren als Desinfektion zulässig. Dieses muss gemäß den Empfehlungen des Robert Koch-Instituts bakterizid (einschließlich Mykobakterien), fungizid und vor allem vollviruzid sein.

- Kritische Medizinprodukte durchdringen sogar die Haut oder die Schleimhaut, z. B. Instrumente, Hilfsmittel und Übertragungsinstrumente für invasive Maßnahmen. Unterschieden wird in diesem Bereich in kritisch A, B und C. Eine Dampfsterilisation nach der Reinigung und Desinfektion ist unerlässlich. Die Sterilisation wird in den Fällen verpackt durchgeführt, in denen die Instrumente anschließend steril zur Anwendung kommen oder alternativ gelagert werden. Die Verpackung soll das sterilisierte Produkt vor mikrobieller Rekontamination schützen. Dabei sind die Verpackungseinheiten möglichst klein zu halten und mit Informationen über Inhalt, Sterilisierdatum und Sterilgutlagerfrist zu versehen. Dringend zu beachten ist, dass die neuesten Gerichtsurteile zwingend die validierte maschinelle Aufbereitung von Medizinprodukten der Klasse kritisch B fordern. Die Kategorie kritisch C hingegen ist mit besonders hohen Anforderungen an die Aufbereitung belegt. Es handelt sich beispielsweise um Kritisch-B-Medizinprodukte (z. B. knochengetragene Bohrschablonen in der Implantologie), die nicht dampfsterilisiert werden können. Die Aufbereitung unterliegt einer externen Qualifikationskontrolle und wird i. d. R. nicht in der Praxis erledigt. Die Aufbereitung darf nur in Einrichtungen mit extern zertifiziertem QM-System nach der DIN EN ISO 13485 durchgeführt werden. Alternativ könnte auch ein selbsthärtendes Kompositmaterial angewandt werden, denn dies ermöglicht die lokale Herstellung einer Schiene, die vor der Operation bei 135 °C im Autoklaven sterilisiert werden kann. Dabei sind keinerlei Volumenschumpfung, Verfärbungen oder Stabilitätsverluste nachweisbar.

Im Folgenden wird der Prozess der manuellen Aufbereitung genauer betrachtet:

- Am Beginn jeder Aufbereitung steht das Anlegen von entsprechender Schutzkleidung (Mund-Nasen-Schutz, Schutzbrille, Kopfbedeckung, Langarmkittel, Nassschürze und durchstichsichere Handschuhe). Mehrteilige Medizinprodukte sind zu zerlegen, damit Reinigungs- und Desinfektionsmittel alle Oberflächen erreichen können. Die Instrumente werden direkt nach der Anwendung von groben Verschmutzungen gereinigt. Wichtig ist vor allem die Entfernung von Blutspuren, damit es nicht zur Antrocknung und Fixierung von Eiweißresten kommt. Bei starken Verschmutzungen kann eine Vorreinigung im Ultraschallbad sinnvoll sein. Daher sollte auch in Praxen, die eine manuelle Reinigung bevorzugen, ein solches vorhanden sein. Die Basis für die manuelle Aufbereitung bildet weiterhin ein sogenanntes Zwei-Wannen-System für die Reinigung und Desinfektion. Die Instrumente werden zunächst in eine Reinigungslösung gelegt und im Anschluss einzeln unter fließendem

Abb. 1 und 2: Konzentrat dosieren. Wanne mit kaltem Wasser und Konzentrat befüllen. – **Abb. 3:** Instrumente von groben Verunreinigungen befreien. – **Abb. 4:** Instrumente vollständig und blasenfrei in die Lösung tauchen.



Abb. 5: Wanne zudecken und Einwirkzeit abwarten. – Abb. 6: Nach Ablauf der Einwirkzeit den Abtropfeinsatz herausnehmen. – Abb. 7: Instrumente gründlich mit Wasser abspülen.

Wasser abgespült bzw. mit einer Instrumentenbürste abgebürstet. Unter keinen Umständen eignen sich Drahtbürsten für diesen Schritt.

- Im zweiten Schritt werden die Instrumente in eine Desinfektionslösung gelegt, wie beispielsweise GREEN&CLEAN ID N von METASYS. Die Einwirkzeit ist abhängig von der Konzentration der Lösung und richtet sich nach den Angaben des Herstellers. Nach dem Entnehmen aus der Wanne werden sie erneut einzeln abgespült und abgebürstet, um die Rückstände der Lösung vollständig von den Instrumenten zu entfernen. Die Trocknung der Instrumente erfolgt ausschließlich mit geeigneten Leinen- oder Mikrofasertüchern, welche ab 60 °C mit Hygienewaschmittel waschbar sind.

Eine Lupe mit achtfacher Vergrößerung dient zur Kontrolle der Instrumente auf Sauberkeit. Sollten einzelne Instrumente noch mit Rückständen behaftet sein, müssen sie unbedingt in eine Negativliste eingetragen und erneut in den Aufbereitungskreislauf gegeben werden.

Jeder einzelne Aufbereitungsschritt ist zu dokumentieren und zuverlässig in eine Checkliste einzutragen. Diese umfasst Informationen über die Personen, die gespült und den Prozess final freigegeben haben. Last, but not least müssen alle manuell aufbereiteten Instrumente dampfsterilisiert werden.

Besondere Sorgfalt ist bei der Aufbereitung von Instrumenten mit Hohlräumen gefordert. Diese verfügen über einen sehr komplexen Aufbau und es kann zur Kontamination der innen liegenden Kanäle

kommen. Nach jedem Patienten ist die hinreichende Reinigung und Desinfektion der Außen- und Innenflächen notwendig, beispielsweise mit GREEN&CLEAN IK von METASYS. Weiterhin muss vor allem bei Hohlräumen ein Proteintest durchgeführt werden. **DT**

METASYS Medizintechnik GmbH

Tel.: +43 512 205420-0

info@metasys.com

www.metasys.com



5.000 für eine einfache Validierung!

Gemeint sind allerdings keine Euro, sondern Buchstaben.

Die restlichen 4.906 werden Ihnen helfen, leichter und schneller durch einen Validierungstermin zu kommen.

- 4.826** Wählen Sie ein **erfahrenes** Unternehmen – am besten zertifiziert oder besser akkreditiert.
- 4.744 Bestimmen** und dokumentieren Sie die Zeitintervalle (DIN 58946-7) „Für die Festlegung und Einhaltung der Zeitintervalle ist der Betreiber verantwortlich.“ unter Berücksichtigung der „... Empfehlungen im Validierungsbericht“. Aufgrund einer Risikobewertung ist „eine Ausweitung des Intervalls ... auf höchstens 2 Jahre möglich“.



- 4.457** Ändern sich prozessrelevante Parameter, ist die Validierung „aus besonderem Anlass“ vorzuziehen.
- 4.366** Vereinbaren Sie frühzeitig einen Termin, um **Fristüberschreitungen zu vermeiden**. Zusatzläufe könnten ansonsten erforderlich werden. Nutzen Sie gegebenenfalls einen Recall-Service.
- 4.201 Kommunizieren Sie präzise** und nutzen Sie Checklisten der Unternehmen. Nur so können Sie sicherstellen, dass es vor Ort nicht zu unangenehmen Überraschungen, Zeitverzögerungen oder unerwarteten Zusatzkosten kommt. Wichtig: Benennen Sie alle genutzten Programme und **Prozessveränderungen** seit der letzten Validierung, wie räumliche Veränderungen, neue Programme bzw. geänderte Parameter, zusätzliche Verpackungsmaterialien wie z. B. Container, neue Instrumente mit erhöhten Anforderungen an die Aufbereitung, geänderte Prozesschemikalien oder Dosierungen.
- 3.708** Stellen Sie sicher, dass am Validierungstag Ihre QM- und Hygiene-Profis, insbesondere zu Beginn, für Fragen zur Verfügung

stehen. Nur so kann sichergestellt werden, dass „Ihre“ **Prozessabläufe** überprüft und Abweichungen vermieden werden.

- 3.490** Stellen Sie die **erforderlichen QM-Dokumente** bereit: Individuelle Verfahrens-/Standardarbeitsanweisungen, Risikoklassifizierung des Instrumentariums, Aufbereitungsanweisungen der Instrumentenhersteller, Zuordnung der Verantwortlichkeiten, Dokumentation der Routinekontrollen. Ohne Letztere sind Verlängerungen der Fristempfehlung nicht möglich.
- 3.169** Stellen Sie sicher, dass die Geräte **nicht in Betrieb** sind. Insbesondere der Sterilisator muss kalt sein. Auch die Stand-by-Funktion ist nicht zu nutzen.
- 3.034** Stellen Sie Instrumentarium für **praxistypische** Beladungen unter **Worst-Case**-Bedingungen zur Verfügung.
- 2.937** Beim **Sterilisator** bedeutet dies, neben **allen** Instrumentengruppen, auch alle verwendeten Verpackungstechniken: Papierfolie, Weichverpackung, Container. Bei Letzteren, falls in Verwendung, auch die Dokumentation der Filterwechsel.
- 2.726** Gleiches gilt für die Reinigungs- und Desinfektionsprozesse. Auch hier wird unter realen Bedingungen kontaminiertes **Instrumentarium aus allen Instrumentengruppen**, insbesondere solchen mit besonderen Anforderungen an die Aufbereitung, in ausreichender Menge benötigt. Dies bedeutet für Behandlungen, welche nicht täglich vorkommen, wie unter Umständen chirurgische Eingriffe, dass diese zeitlich zugeordnet zum Validierungstermin geplant werden. Deshalb ist eine frühzeitige Terminierung der Validierung hilfreich. Fehlen kontaminierte Instrumente aus einzelnen Gruppen, kann die Validität nicht vollumfänglich belegt werden.
- 2.168** Hinsichtlich des Worst Case (Lagerzeit) und einer **ausreichenden Menge** an kontaminiertem Instrumentarium ist es sinnvoll, Instrumentarium vom vorangegangenen Arbeitstag vorzuhalten.
- 2.002** An dieser Stelle heißt es häufig, Instrumente dürften nicht länger als 6 Stunden bis zur Aufbereitung lagern. Richtigerweise sollte kontaminiertes Instrumentarium, auch aus wirtschaftlicher Sicht, nicht unnötig lange lagern. Gemäß Leitlinie zur Aufbereitung von Medizinprodukten gelten allerdings folgende **Zeitfenster**: < 1h / 1 bis 6h / 6 bis 12h / > 12h. Ansonsten wäre eine zentralisierte Aufbereitung, wie sie von Kliniken durchgeführt wird und den Transport mit Fahrzeugen bedingt, nicht umsetzbar.
- 1.561** Siegeln: Auch hier gilt gemäß Betreiberverordnung (MPBetreibV §8 [1]) – „Die Aufbereitung von ... Medizinprodukten ist ... mit geeigneten validierten Verfahren so durchzuführen,



dass der Erfolg ... nachvollziehbar gewährleistet ist ...“. **Heißsiegelverfahren sind** gemäß Leitlinie gegenüber selbstsiegelnden **zu bevorzugen**. Erster Abschnitt, Seite 3 der Leitlinie für die Validierung der Verpackungsprozesse nach DIN EN ISO 11607-2:2020 „... wird von der Verwendung selbstversiegelnder oder verklebter Beutel abgeraten“.

- 1.112** Geprüft werden müssen alle unterschiedlichen in Verwendung befindlichen Folienmaterialien eines oder unterschiedlicher Hersteller. Es ist aus Kostengründen somit sinnvoll, sich auf möglichst wenige Hersteller zu beschränken. Bedenken Sie dies auch beim Nachkauf. Ein **Produktwechsel**, zum Beispiel im Rahmen einer besonders günstigen Aktion, bedingt eine **erneute Prüfung** und der Preisvorteil ist dahin.
- 757** Nicht alle Siegelgeräte sind validierbar. Inwieweit in diesen Fällen eine Siegelhaftfähigkeitsprüfung ausreicht, wird von Behörden regional unterschiedlich bewertet.
- 600** Berücksichtigen Sie die **Abweichungen/Einschränkungen, Empfehlungen und Hinweise** im Validierungsbericht. Sie können helfen, Ihre Prozesse effizienter und werterhaltender zu gestalten.
- 433** Abweichungen bedeuten, Sie müssen dokumentiert und schlüssig handeln. Handelt es sich z. B. um zu hohe Restproteinwerte im Reinigungsprozess, ist im Rahmen einer Nachprüfung **zu belegen**, dass die Abweichung zukünftig erfolgreich vermieden wird.
- 219** Auch wenn Validierungen nicht zu Ihrer Lieblingsbeschäftigung werden – wenn Sie als Team Ihren individuellen Aufbereitungsprozess entwickeln, bei Bedarf anpassen, dokumentieren und leben, können Sie dem nächsten Validierungstermin entspannt entgegensehen. **DT**

Valitech GmbH & Co. KG

Tel.: +49 3322 27343-0

info@valitech.de · www.valitech.de

ANZEIGE

calaject™

... komfortabel und schmerzfrei injizieren!

www.calaject.de

Tradition verbindet

22. Internationales Frühjahrs-Seminar in Meran.

INNSBRUCK – Universitätsprofessor Dr. Adriano Crismani lädt zum traditionellen 22. Internationalen Frühjahrs-Seminar des Vereins Tiroler Zahnärzt*innen vom 9. bis 11. Mai 2024 im Kurhaus Meran ein.

Auch diesmal sind international anerkannte Referenten der Einladung gefolgt und werden bewährte Methoden sowie neue Errungenschaften aus allen Fachbereichen der Zahnmedizin präsentieren.

Mit dem Festvortrag am Freitag „Einfach machen! Keine Angst vor Veränderungen“ wird Prof. Dr. Volker Busch, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie aus Regensburg, Veränderungs- und Lernprozesse aus neurowissenschaftlicher Sicht beschreiben. Sie erfahren, wie Sie die Leistungen und Fähigkeiten Ihres Gehirns entwickeln können, wenn Sie sich neuen Herausforderungen stellen und Neues lernen.

Parallel zum hochkarätigen wissenschaftlichen Programm wird am Freitag der Workshop „Endo-Innovationen, die Spaß machen“ unter der Leitung von Dr. Thomas Rieger angeboten.

Auch Assistentinnen und Prophylaxeassistentinnen erwartet ein spannendes Programm: Am Freitag und Samstag sind Seminare mit ausgewählten Vortragenden über die neuen Erkenntnisse in der Digitalen Zahnheilkunde und der KI und über aktuelle Therapieoptionen in der Kinderzahnmedizin und Prophylaxe geplant.



Wie gewohnt wird es im Ohmannaal eine Dentalausstellung geben, welche den Teilnehmern die Gelegenheit bietet, mit den Partnern aus der Industrie und Wirtschaft ins Gespräch zu kommen und sich über die neuesten Produkte und Techniken zu informieren. 

Verein Tiroler Zahnärzt*innen

Tel.: +43 699 15047190
lki.za.vtz-office@tirol-kliniken.at
www.vtz.at

Wissenschaftliches Programm

- Vincenzo D'Antò: Aligner therapy: a critical discussion
- Peter Eickholz: EFP-S3-Leitlinien
- Michael Gahlert: Periimplantitis – State-of-the-art ceramics vs titan implants
- Knut A. Grötz: Personalisierte Implantologie beim Risikopatienten
- Michael Hülsmann: Endodontie 2024: Bewährtes und Neues
- Matthias Kern: Adhäsivprothetik/minimalinvasive Versorgungskonzepte
- Birger Kränke: Allergien auf zahnärztliche Materialien
- Julian Leprince: Management of deep caries and irreversibly inflamed pulps
- Michael Müller: Chirurgische Therapie gingivaler Rezessionen
- Falk Schwendicke: Entwicklung der KI
- Christian Splieth: Kinderzahnmedizin

Assistentinnenprogramm

- Peter Eickholz: Parodontaltherapie
- Felix Fleischer: Digitale Zahnheilkunde
- Lena Foradori: Assistenz in der Kinderzahnheilkunde
- Allan Krupka: Kommunikation und Hypnose
- Michael Müller: Implantatprophylaxe
- Anna-Lena Polak: Methodiken der Zahnaufhellung
- Falk Schwendicke: Entwicklung der KI
- Christian Splieth: Kinderzahnmedizin

ANZEIGE

WID

WIENER
INTERNATIONALE
DENTALAUSSTELLUNG

12.-13. APRIL

2024



Über **100 Aussteller** präsentieren ihre Leistungen und Innovationen.

Open Forum (1) mit Fokus auf den digitalen Workflow, KI und Laser.

Open Forum (2) mit Präsentationen der Aussteller.

Modeschau funktioneller und moderner Ordinationsbekleidung.

Der **Treffpunkt Viothek** lädt zu amikalen Besprechungen ein.

Obligatorische **Online-Anmeldung** zum **kostenlosen Besuch** der WID.

Ihr direkter Link zur Anmeldung:



Programmdetails
und Aussteller auf

www.wid.dental



Zahnersatz – ästhetisch und verträglich

Vortragevent mit zwei hochkarätigen Fachpersonen aus Zahntechnik und klinischer Prothetik.

BERN – Für den 13. März 2024 lädt die SSOP zum Vortragevent nach Bern ins Stadion Wankdorf ein. Dabei stehen zwei spannende Vorträge auf dem Programm, die Zahnersatzlösungen nicht nur ästhetisch, sondern auch in Bezug auf Problemfelder wie Allergien und Unverträglichkeiten beleuchten. Nebenbei bieten sich viele Gelegenheiten, um sich mit Kollegen aus der Branche auszutauschen und Themen aus der Praxis zu vertiefen.

Damiano Frigerio, ZTM aus Lugano, wird den Vortragsnachmittag mit dem Thema „Ästhetische Versorgungen mit Prothesenzähnen“ beginnen. Dabei wird er vielfältige praktische Ratschläge geben, wie man ästhetische Ziele mit vorgefertigten Zähnen souverän umsetzt und prothetische Restaurationen mit hoher Effizienz gestaltet.

Referent des zweiten Vortrags „Intoleranz bei Zahnersatz. Was tun?“ ist der Oberarzt der Berliner Charité Dr. med. Felix Blankenstein. Er hat sich in seiner Tätigkeit speziell mit Allergiepateinten auseinandergesetzt. In seinem Vortrag wird er aufzeigen, wie man Unverträglichkeiten ermittelt – von der Ausschlussdiagnostik über Prävalenz bis zur Allergiediagnostik – und mit welchen alternativen Materialien man gegensteuern kann.

Das Event richtet sich an Zahnärzte, Prothetiker und Zahntechniker. Tickets, Programm und weitere Informationen findet man auf der SSOP-Webseite unter www.ssop.swiss.

Die Referenten:

Damiano Frigerio – ZTM: Damiano Frigerio ist Mitinhaber des Labors Estetiker in Lugano, Lehrer am Berufsschulzentrum des Kantons Tessin und seit 2021 Teacher für die SSOP (Swiss School of Prosthetics). Er pflegt eine enge Beziehung zur Universität Zürich, wo er regelmäßig als Instruktor tätig ist.

Dr. med. Felix Blankenstein: Dr. Blankenstein ist seit 1996 Oberarzt an der Charité – Universitätsmedizin Berlin in der Abteilung für zahnärztliche Prothetik, Alterszahnmedizin und Funktionslehre. Er gilt als ein Experte für die vielen Intoleranzpatienten und betreut die Zahnersatzintoleranz-Sprechstunde an der Charité. 

Swiss School of Prosthetics by CANDULOR

Tel.: +41 44 8059000
hello@ssop.swiss
www.ssop.swiss

 SWISS SCHOOL
OF PROSTHETICS
BY CANDULOR

Eine erfolgreiche lokale Parodontitisbehandlung – dank Cupral®

Ein Anwenderbericht von Dr. Thomas Peters.

Dieser Fall beschreibt eine Paro-Endo-Läsion, bei der nach erfolgreicher Wurzelkanalbehandlungsrevision anschließend noch eine Taschenbehandlung bukkal mit Cupral® durchgeführt wurde.

Ein 35-jähriger Patient mit seit Langem beherdeter Zahnwurzel 47 (Abb. 1) konnte endodontisch und prothetisch erfolgreich unter Anwendung der Depotphorese® behandelt werden.

Es verblieb jedoch bukkal eine Tasche von circa 8 mm Tiefe aufgrund der jahrelangen endodontischen und chronisch-entzündlichen Situation (Abb. 2) und Guttaperchastift in der Tasche (Abb. 3).

Diese Tasche konnte durch den Einsatz von reinem Cupral® nahezu eliminiert werden, welches mittels Lentulo in die Tasche einrotiert wurde (Abb. 4) und/oder mittels eines Pellets, Fadens oder eines kleinen Retraktionsringes in die Tasche und somit gegebenenfalls auch noch etwas forciert in die Tiefe der Tasche eingebracht wurde (Abb. 5).

Pellet oder Ring kann man für einige Minuten belassen, dann entfernen und gegebenenfalls Cupral® nochmals etwas frisch einbringen und dann belassen (Abb. 6).

Diese Behandlung wurde mehrfach in circa ein- bis zweiwöchigen Abständen wiederholt. Danach stellt sich ein klinisch einwandfreies Bild dar. Eine leichte Dehiszenz ist noch erkennbar, aber ohne Schwellung, Rötung oder Blutungsneigung (Abb. 7). Abbildung 8 (über Spiegel fotografiert) zeigt den Zustand nochmals vier Wochen nach der Situation, Abbildung 7 mit völlig einwandfreier klinischer Situation. Auch und besonders von Patientenseite hier ein einwandfreier Zustand; besonders bei jahrelang unversorgtem Zahn 47 alles umso erfreulicher.

Abb. 1: Ausgangssituation. – Abb. 2: Tasche von circa 8 mm Tiefe. – Abb. 3: Röntgenaufnahme mit Guttaperchastift. – Abb. 4 und 5: Cupral® wird einrotiert und tief in die Tasche eingebracht. – Abb. 6: Cupral® bleibt in der Tasche. – Abb. 7: Situation nach einigen Wochen, ohne Schwellung, Rötung oder Blutungsneigung. – Abb. 8: Situation nach weiteren vier Wochen.



Wir verwenden Cupral® sehr gerne zur lokalen Taschenreduktion und Reduktion beziehungsweise Eliminierung lokaler entzündlicher parodontaler Prozesse, da generalisierte Parodontitiden in unserer Praxis wohl besonders aufgrund verbesserter Hygienemaßnahmen nur noch sehr vereinzelt auftreten. Hier hat sich Cupral® als sehr viel effektiver herausgestellt als manch anderes jahrelang verwendete Medikament auf Salbenbasis oder lokale Kürettage, welche mittels Ultraschall ohnehin Standard in der Vorbehandlung und Begleitmaßnahme ist (Abb. 9).

Alle Bilder: © Dr. Thomas Peters

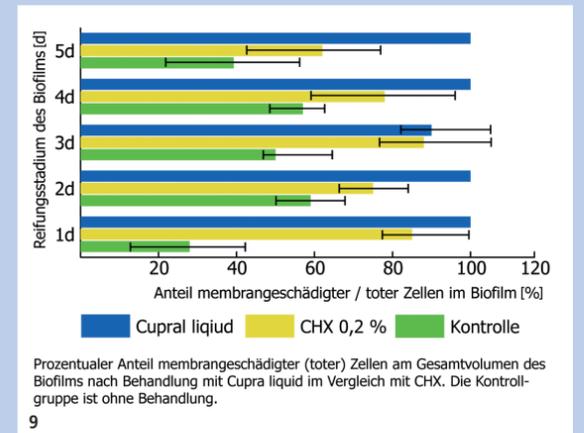


Abb. 9: Anteil membrangeschädigter Zellen im Biofilm.



Dr. Thomas Peters
Herzogstraße 17
42103 Wuppertal
Deutschland
Tel.: +49 202 451002
drthomaspeters@online.de

Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Herstellern bzw. Vertreibern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Cupral®

- schnelle Ausheilung, auch ohne Antibiotika
- selektive Auflösung des Taschenepithels mit Membranbildung
- Keimreduktion mit Langzeitwirkung durch pH-Wert-Stabilisierung
- als Breitbandtherapeutikum ohne Resistenzbildung vielfach bewährt



- Cupral®
- Packung(en) Cupral® 5 g à 17,60 EUR netto statt 22,00 EUR netto
 - Packung(en) Cupral® 15 g à 35,20 EUR netto statt 44,00 EUR netto
 - Spritze(n) Cupral® 1,7 g à 22,40 EUR netto statt 28,00 EUR netto

*Preise zzgl. MwSt. und Versandkosten. Es gelten die AGB der HUMANCHEMIE GmbH. Angebot gültig bis 30.04.2024, nicht mit anderen Rabatt-Aktionen kombinierbar.



Karte schon weg? Dann einfach mit Code: DTI2024C online bestellen!



HUMANCHEMIE
Kompetenz in Forschung und Praxis

Humanchemie GmbH · Hinter dem Krüge 5 · DE-31061 Alfeld (Leine)
Telefon +49 5181 24633 · Telefax +49 5181 81226
info@humanchemie.de · www.humanchemie.de

